Schul-Nachrichten.

I. Lehrverfassung.

Schuljahr von Ostern 1888 bis Ostern 1889.

Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	VI. 1	VI. 2	V. 1	V. 2	IV. 1	IV. 2	III. b.	III. a.	II. b.	II. a.	I. b.	I. a.	Sa.
Religionslehre:													
a) katholische	3		2		2		2		2		2		13
b) evangelische	2				2				2		2		8
c) jüdische	1		1		1		1		1				5
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	28
Latein	9	9	9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	104
Griechisch	—	—	—	—	—	—	7	7	7	7	6	6	40
Französisch	—	—	4	4	5	5	2	2	2	2	2	2	30
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4
Polnisch	—	—	—	—	—	—	1		1				2
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3	38
Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	46
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	16
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2 fakultativ.				—	—	12
Singen	2		2		2								6
Turnen	—	—	4								—	—	4

Uebersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahr 1888/89.

Lehrer.	Ordinarius.	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI a.	VI b.	Sa.
Dr. van Hout, Direct.	O. I.	6 Griech. 2 Horat.	2 Hor. 2 Hom. } bis Ende October.											
Professor Steinmetz	O. III.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.		9 Latein.								18
Hawlitschka, Oberl.		2 Franz.	2 Franz.			2 Franz. 3 Mathem. 2 Naturg.	2 Franz. 3 Mathem.		2 Naturg.			2 Naturg.		20
Dr. Uhdolph, Oberl.	U. I.	4 Griech.	8 Latein. 4 Griech.									4 Rechnen.		20
Reisky, Oberl.	O. II.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.									2 Naturg.	20
Dr. Deventer, Oberl.	U. II.			2 Franz.	8 Latein. 2 Franz.			5 Franz.		4 Franz.				21
Baranek, Oberl.	O. I.	2 Griech., 8 Latein. 3 Deutsch.		6 Latein.										19
Dr. Krause, O.-L.	IV a.						2 Naturg.	9 Latein. 2 Deutsch. 2 Naturg. 2 Geogr.		2 Naturg.	2 Naturg.			21
Nietsche, G.-L.	IV b.				2 Deutsch.		7 Griech.		9 Latein. 2 Gesch. 2 Geogr.					22
Böhm, G.-L.	VI a.					2 Deutsch. 7 Griech.						3 Deutsch. 9 Latein.		21
Dr. Wambera, G.-L.	III b.				3 Gesch.	2 Gesch. 1 Geogr.	9 Latein. 2 Deutsch. 2 Gesch. 1 Geogr.	2 Gesch.						22
Dr. Chrząszcz, Gymn.- und Religionslehrer		2 Religion, 2 Hebräisch. 1 Polnisch.		2 Religion. 2 Hebräisch.		2 Religion. 1 Polnisch.		2 Religion.		2 Religion.		3 Religion.		19
Czerner, G.-L.	V a.		3 Deutsch.		7 Griech.					2 Deutsch. 9 Latein.				21
Dr. Waller, G.-L.	VI b.			2 Deutsch. 7 Griech. 2 Latein. (Dichter.)									3 Deutsch. 9 Latein.	23
Kelbel, komm. Lehr.					4 Math. 2 Physik.			4 Mathem.	4 Mathem.	4 Rechnen.			4 Rechnen.	22
Hoffmann, S.-A.K.				3 Gesch. (seit 1. Dec.)						1 Gesch. 2 Geogr.	1 Gesch. 2 Geogr.	1 Gesch. 2 Geogr.	1 Gesch. 2 Geogr.	15
Paletta, S.-A.K.									2 Deutsch. 5 Franz.		4 Franz.			11
Jendrzejewski S.-A.-K.	V b.												2 Deutsch. 9 Latein.	11
Vikar Petran, evang. Religionslehrer		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.				10
Rabbiner Dr. Münz, jüd. Religionsl.		1 Religion.				2 Religion.				2 Religion.				5
Halama, techn. Lehrer		1 Gesang, allgemeiner Chor (alle Klassen). 1 Gesang, christlicher Kirchenchor (alle Klassen). 2 fakultative Zeichenstunden (höhere Klassen).						2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich. 2 Schreib.	2 Zeich. 2 Schreib.	2 Zeich. 2 Schreib.	2 Zeich. 2 Schreib.	28
										2 Gesang.		2 Gesang.		

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht über die während des Schuljahres 1888/89 behandelten Lehrgegenstände.

Ober-Prima.

Ordinarius: Im Sommerhalbjahre Director Dr. van Hout,
im Winterhalbjahre Oberlehrer Baranek.

1. Religion: a) katholische 2 Std. combiniert mit Unter-Prima: Kirchengeschichte Wiederholungen aus der gesamten Religionslehre. Dr. Chrząszcz.

b) evangel. 2 Std. Evangelium Johannis und Galaterbrief im Urtext gelesen und erklärt; die Glaubenslehre und Lektüre der Confessio Aug.; Ethik im Anschluss an die Dogmatik; Wiederholung der Kirchengeschichte. Petran.

2. Deutsch: 3 Std. Lektüre von Shakspeare's Coriolan, Goethes Iphigenie, Lessings Laocoon; Litteraturgeschichte seit Opitz; Elemente der Psychologie; Dispositionsübungen; freie Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Die Themata der Aufsätze waren: 1) In wie fern sind die Dichter Lehrer der Menschheit? 2) Welcher Mann verdient mit Recht den Beinamen »der Grosse«? 3) Der Grundgedanke in der Rede pro Sestio Cap. 1—24. 4) In wie fern bedarf der Dichter des Helden und der Held des Dichters? 5) Charakterzeichnung Coriolans, seiner Mutter und Gattin bei Shakspeare. 6) Die Gedankenentwickelung in der Einleitung zur Catilinarischen Verschwörung des Sallust. 7) Des Lebens Mühe lehrt allein des Lebens Güter schätzen. Themata für die Reifeprüfung zu Michaeli: Warum kann der Anstand der Grund nicht sein, dass die Künstler Laocoon nicht schreiend bildeten? Ostern: Welche besondere Bedeutung hat das Meer für Griechenland gehabt? Baranek.

3. Latein: 8 Std. Lektüre, 6 Std. Grammatisch-stilist. Uebungen, 2 Std. Grammat. v. Schultz Uebersetzungsbuch v. Süpfle III. Lektüre Cic. pro Sestio, de orat. I. Horat III. und IV. carm. mit Auswahl, einige Satiren, Epist. und Epoden. Privatlektüre Sallust. Catilina und aus Livius. Monatlich 2 Extemp. und 1 Aufsatz.

Die Themata waren: 1) De consuetudinis, quae Horatio cum Maecenate et Augusto fuerit, ratione. 2) M. Tull. Ciceronem et occupatum et otiosum civibus suis profuisse. 3) Comprobetur illud Ciceronis, Romanos bis salutem debuisse Arpinatibus. 4) Quibus rebus Athenienses, quibus Lacedaemonii de universa Graecia bene meriti sint. 5) Enarrentur, quae Cicero in oratione pro Sestio exponit a capite 25—31. 6) Populus Romanus tum se maxime invictum praebuit, cum salus publica desperanda videretur. Themata für die Reifeprüfung: Michaeli: Quomodo factum sit, ut Cicero summos in re publica honores adipisceretur? Ostern: Trahimur omnes laudis studio et optimus quisque maxime gloria ducitur. Baranek.

4. Griechisch: 6 Std. a) Grammatik und Prosaiker, 4 Std. Wiederholungen im Anschluss an die deutsch-griechischen Arbeiten. Abwechselnd alle drei Wochen eine griechisch-deutsche und eine deutsch-griechische Arbeit. Plato Apolog., Kriton; Thuc. II. Privatlektüre und Extemporieren aus Xenoph. Memoral. und Cyrop. Im Sommer-Semester der Direktor, im Winter-Semester Dr. Uhdolph. b) Dichter, 2 Std. Homer Il. XIII. 1—274, XV. 1—404, XVI., XVIII., XIX., XX., XXI., XXII. Bis Michaeli der Direktor, dann mit Unter-Prima combiniert, Baranek.

5. Französisch: 2 Std. a) Lektüre: Me. de Staël, hist. de la littérat. allemande und Guizot, hist. de la révolution d'Angleterre. b) Grammatische Wiederholung bei Besprechung der 3wöchentlich angefertigten Specimina und Synonymik nach Dr. Meurer.
Hawlitschka.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Hebräisch: 2 Std., combinirt mit Unter-Prima. Wiederholung der unregelmässigen Verba und Nomina; Grundlehren der Syntax. Ausgewählte Psalmen übersetzt.
Dr. Chrąszcz.

7. Polnisch: 1 Std. Uebersetzung von Robinson Kruzoe (Daniel Foe).
Dr. Chrąszcz.

8. Geschichte und Geographie: 3 Std. Die neuere, insbesondere die preussische Geschichte. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Geschichte. Geographische Wiederholungen im Anschluss an die Geschichte. Prof. Steinmetz.

9. Mathematik: 4 Std. Diophantische Gleichungen, Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz, Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Wiederholung des gesamten planimetrischen Pensums im Anschluss an Konstruktionsaufgaben; die harmonischen Punkte und Strahlen. Uebungen aus der Trigonometrie. Beendigung der Stereometrie. Monatlich eine Arbeit. Reisky.

Von den Abiturienten wurden folgende Aufgaben bearbeitet:

a) Michaelis: 1) Von einem Dreieck kennt man eine Seite, die auf ihr stehende Höhe und das Rechteck der von ihren Endpunkten ausgehenden Mittellinien. Das Dreieck ist zu zeichnen. 2) Wie verhält sich das Volumen eines geraden Cylinders, auf dessen Mantelfläche und zugleich auf je einer Grundfläche die sechs Ecken eines regelmässigen Oktaeders liegen, zum Volumen der in das Oktaeder einbeschriebenen Kugel? 3) Vom Fusse A eines Turmes sei in der Horizontalebene desselben eine Strecke AB = a und weiterhin auf ihrer Verlängerung über B eine eben so grosse Strecke BC abgemessen; die letztere erscheine an der Spitze des Turmes unter dem Sehwinkel α. Wie hoch ist der Turm, wenn a = 10 und Winkel $\alpha = 14^0\ 2'$? 4) Das erste Glied einer Proportion ist um 7 kleiner als das letzte und das zweite um 1 grösser als das dritte. Die Summe der Quadrate aller vier Glieder ist gleich 170. Wie heisst die Proportion?

b) Ostern: 1) Die Strecke AB = a in dem Punkte X so zu teilen, dass $AX \cdot BX = (AX - BX)^2$ ist. 2) Verwandelt man einen geraden Cylinder, dessen Grundkreis einen Radius von 8 cm. Länge hat, und dessen Gesamtoberfläche an Grösse 784 qcm. beträgt, in eine Kugel, wie gross wird das Volumen und die Gesamtoberfläche eines 2 cm. hohen Abschnittes dieser Kugel sein? 3) Ein 20 m langes Seil soll über eine vertikale Stange so ausgespannt werden, dass die Enden desselben, die mit dem Fusspunkte der Stange in einer horizontalen Graden liegen, um 12 m von einander entfernt sind, und das Seil an der Spitze der Stange einen Winkel von $48^0\ 42'\ 20''$ bildet. Wie hoch muss die Stange sein? 4) Es soll der Koefficient von $a^{n-k} b^k$ in der binomischen Entwickelung von $(^2/_3\ a - ^3/_4\ b)^n$ berechnet werden, wenn n die Anzahl der Glieder einer arithmetischen Reihe erster Ordnung bedeutet, welche das Anfangsglied $^1/_4$, die Differenz 2 und die Summe 135 hat, und wenn ferner k der Exponent einer geometrischen Reihe ist für 7 zwischen 2 und 13/22 eingeschaltete Glieder.

10. Physik: 2 Std. Wärme, Mechanik, mechanische Arbeit und lebendige Kraft, Aequivalenz der Wärme und der mechanischen Arbeit, Erhaltung der Kraft. Mathematische Geographie. Durchnahme entsprechender Aufgaben. Reisky.

Unter-Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Uhdolph.

1. Religion mit Ober-Prima vereinigt.

2. Deutsch: 3 Std. Erklärung von Schillers Wallenstein und einiger Stücke von Lessings Hamburg. Dramaturgie. Privatim Julius Cäsar und die früher noch nicht durchgenommenen Dramen Lessings. Im Anschluss an das Lesebuch von Buschmann Uebersicht über die Entwickelung der deutschen Nationallitteratur bis Opitz. Elemente der Logik. Dispositionsübungen und freie Vorträge. Deklamation ausgewählter poetischer Stücke. Jeden Monat ein Aufsatz. Czerner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Themata der Aufsätze: 1) Es ist kein schärfer Schwert, als das für die Freiheit streitet. 2) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand (Klassenaufsatz). 3) Ueber den Ausspruch eines Engländers: »England ist nur unser Absteigequartier, unsere Heimat ist die Welt.« 4) Als vierten Aufsatz hatte jeder Schüler ein besonderes Thema zu bearbeiten im Anschluss an die Lektüre von Schillers Wallenstein. 5) Wie mildert im Nibelungenliede der Dichter das Grausige der letzten Kämpfe? 6) Wer grosse Männer angreift, verfehlt selten sein Ziel (Klassenaufsatz). 7) Ueber das erste Buch der Ilias. 8) Dürfen wir mit Recht auf unser Vaterland stolz sein? (Klassenaufsatz). 9) Ueber die dem Goethe'schen Gedichte »Prometheus« zu Grunde liegende Weltanschauung.

3. Latein; 8 Std. a) Grammatik 1 Std. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Stilübungen, insbesondere Anleitung zur Abfassung lateinischer Aufsätze. Synonymik. Mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Monatlich zwei Extemporalien und ein Aufsatz. b) Prosaiker, 5 Std. Cic. Phil. II., Tac. hist. IV., Cic. Tusc. I. Privatim Liv. XXII. und Sall. Jug. Extemporieren aus Liv. XXIII. und I. (Im ersten Quartal) G.-L. Dr. Waller, (in den übrigen Quartalen) O.-L. Dr. Uhdolph. c) Dichter, 2 Std. Hor. carm. I. und II. und ausgewählte Satiren. Auswendiglernen der schönsten Gedichte. (Im Sommer-Semester) der Direktor, (im Winter-Semester) O.-L. Dr. Uhdolph.

Themata für die Aufsätze: 1) Priscorum Romanorum virtutes suis quaeque exemplis comprobentur. 2) De pace, quae vocatur, Antalcidae. 3) Quomodo factum sit, ut Phoebidas Lacedaemonius arce Thebana potiretur. 4) De C. Flaminio consule religionum contemptore. 5) Quibus rebus Hanno Carthaginienses a bello Romano revocare studuerit. 6) Qualem fortitudinis vim et naturam esse Nicias apud Platonem docuerit. 7) (Klassenaufsatz) Callide M. Antonium post mortem Caesaris sibi suisque rebus consuluisse. 8) Quibus adiumentis Claudius Civilis rerum novandarum usus sit. 9) (Klassenaufsatz) Comparantur Romanorum mores et ingenia cum Graecis. 10) Quid Demosthenes Philippica II. populum Atheniensium monitum voluerit.

4. Griechisch: 6 Std. a) Grammatik und Prosaiker, 4 Std. Wiederholung und Einprägung der Grundlehren der Syntax. Abwechselnd alle drei Wochen eine griechisch-deutsche und eine deutsch-griechische Arbeit. Plato: Laches, Euthyphron; Demosth. Phil. II. und III. Privatlektüre und Extemporieren aus Xenoph. Hell. (Im ersten Quartal) G.-L. Dr. Waller, (in den übrigen Quartalen) O.-L. Dr. Uhdolph. b) Dichter, 2 Std. Im Sommer-Semester Hom. Jl. I.—IV. Der Direktor. Im Winter-Semester vereinigt mit Ober-Prima.

5. Französisch: 2 Std. Demogeot, histoire de la littér. française au moyen âge und Mignet, histoire de la révol. française wurden gelesen und erklärt; — Grammatische Wiederholung bei Besprechung der 3wöchentlich angefertigten Klassenarbeiten; — Synonymik nach Dr. Meurer. Hawlitschka.

6. Hebräisch (fakult.) mit Ober-Prima vereinigt.

7. Polnisch (fakult.) mit Ober-Prima vereinigt.

8. Geschichte und Geographie: 3 Std. Geschichte des Mittelalters und Anfang der neueren Geschichte. Wiederholungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Geographische Wiederholungen im Anschluss an die Geschichte. Prof. Steinmetz.

9. Mathematik; 4 Std. Gleichungen zweiten Grades mit zwei Unbekannten, Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Maxima und Minima, Kettenbrüche, diophantische Gleichungen. Anwendung der bekannten Lehrsätze auf den Satz von Menelaus und Ceva, auf die Potenz, Potenzlinie und den Feuerbach'schen Kreis. Konstruktionsaufgaben. Die Trigonometrie wurde beendigt und die Stereometrie bis zur Volumenbestimmung der Körper durchgenommen. Monatlich eine Arbeit. Reisky.

10. Physik: 2 Std. Die Lehre vom Schall, vom Licht und von der strahlenden Wärme. Durchnahme entsprechender Aufgaben. Reisky.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Secunda.

Ordinarius: Im Sommerhalbjahr Oberlehrer Baranek,
im Winterhalbjahr Oberlehrer Reisky.

1. Religion: 2 Std. a) katholische: Spezielle Dogmatik nach dem Lehrbuch von Dr. König. Dr. Chrząszcz.

b) evangelische: Die Kirchengeschichte der neueren und neuesten Zeit. Das Evangelium Lucae im Urtext gelesen nebst einleitenden Bemerkungen über Verfasser, Zeit der Abfassung, Anlage und Zweck der Schrift. Bibelkunde und Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde. Wiederholung der Kirchenlieder im Anschluss an die Kirchengeschichte.
Petran.

2. Deutsch: 2 Std. Lesen und Erklären der wichtigsten lyrischen Gedichte von Klopstock, Göthe, Schiller und einigen neueren Dichtern, im letzten Quartal Schillers Wilhelm Tell. Prosaische Lesestücke. Einführung in das Wesen und die Geschichte der lyrischen Dichtung der neueren Zeit. Privatim Schillers Wallenstein und Lessings Minna von Barnhelm. Ausweis über die Privatlektüre in Besprechungen und freien Vorträgen. Einführung in die Dispositionslehre. Einprägung und Deklamation der im Kanon vorgeschriebenen Gedichte. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Themata für die Aufsätze: 1) Schön ist der Friede, doch auch der Krieg hat sein Gutes. 2) Welchen Entwicklungsgang hat die menschliche Kultur genommen nach Schillers Gedicht »Das eleusische Fest«? 3) Durch welche Charaktereigenschaften erweckt Max in Schillers »Piccolomini« unser besonderes Wohlgefallen? 4) Inhalt und Bedeutung des zweiten Auftritts des zweiten Aufzuges in »Wallensteins Tod«. 5) Xenophon, ein Mann des Wortes und der That. (Nach der Lektüre des VI. Buches der Anabasis geschildert.) 6) In wie weit macht uns Lessing im ersten Aufzuge seines Lustspiels »Minna von Barnhelm« mit dem Charakter Tellheims bekannt? 7) Licht- und Schattenseiten einer Industriegegend. (Klassenarbeit.) 8) Worauf gründet sich die Bewunderung, welche Xenophon der Thätigkeit des Agesilaus auf seinen Feldzügen in Kleinasien zollt? (Xen. Hell. B. III. K. 4—B. IV. K. 2, 8.) 9) Die Bedeutung und Wahrheit des Ausspruches Attinghausens: »O, mächtig ist der Trieb des Vaterlandes!« soll aus Schillers Schauspiel »Wilhelm Tell« dargethan werden. 10) Die Gehilfen des Menschen bei der Arbeit. (Klassenarbeit.)
Dr. Waller.

3. Latein: 8 Std. Kleine lateinische Grammatik von Schultz. Uebersetzungsbuch von Hemmerling. Lehre vom Infinitiv und Imperativ, über ut, quod, oratio obliqua, Particip, Gerundium, Supinum, Synonymik nach Meissner; Uebersetzung entsprechender Stücke; Phrasensammlung aus der Lektüre. Monatlich 1 Extemporale und 2 Exercitien, die letzteren im Anschluss an die Lektüre im Livius als Nacherzählung. Lektüre von Livius V, Cicero Catil. II. und pro Milone; einige Briefe als Privatlektüre; Verg. Aen., Auswahl aus VII.—XII. Im ersten Semester 3 Std. Grammatik, 3 Std. Prosa, 2 Std. Dichter, im zweiten Semester 2 Std. Grammatik, 4 Std. Prosa, 2 Std. Dichter. Baranek, Oberlehrer. Dichter, im zweiten Semester Dr. Waller, Gymnasiallehrer.

4. Griechisch: 7 Std. Grammatik 2 Std. Wiederholung der Kasuslehre. Genera, Tempora und Modi im Zusammenhange. Die wichtigsten Regeln über Infinitiv und Particip nach Gerths griechischer Schulgrammatik. Monatlich zwei Extemporalien. Lektüre 5 Std. Xenoph. Hell. III. und IV. mit Auswahl, Herod. II. und VII. mit Auswahl. Privatim und zum Extemporeübersetzen Xenoph. Anab. VI. Dr. Waller. Hom. Odyss. Auswahl aus XIII.—XXIV. im Sommer-Sem. Baranek, im Winter-Sem. Dr. Waller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Französisch: 2 Std. Chateaubriand, Atala; Dumas, Napoléon. Aus Ploetz' Schulgrammatik, Lektion 70—75 und 58—65. Synonymik. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. Dr. Deventer.

6. Hebräisch: 2 Std. (facult.). Das unregelmässige Verbum, die Zahlwörter. Übersetzungen und schriftliche Übungen unter Zugrundelegung der hebräischen Grammatik von Dr. Vosen. Dr. Chrząszcz.

7. Polnisch (facult.) 1 Std. combiniert mit der Ober-Prima. Dr. Chrząszcz.

8. Geschichte und Geographie: 3 Std. Römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches. Geographie in Verbindung mit dem geschichtlichen Unterricht. Gelegentliche, zusammenhängende Wiederholung der Geographie von Europa. Prof. Steinmetz; in den letzten 4 Monaten Hoffmann.

9. Mathematik: 3 Std. Von den Logarithmen, den irrationalen und imaginären Grössen, den Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten und solchen Gleichungen, die sich auf den zweiten Grad zurückführen lassen. Berechnung der Seiten regulärer Polygone, Rektifikation und Quadratur des Kreises, der Satz von Menelaus und Ceva, die Potenz und Potenzlinie. Konstruktionsaufgaben. Goniometrie, Berechnung des rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecks. Monatlich eine Arbeit. Reisky.

10. Physik: 2 Std. Die Lehre vom Magnetismus, von der Elektrizität, dem Galvanismus und der Wärme, mit Ausschluss der strahlenden Wärme. Durchnahme entsprechender Aufgaben. Reisky.

Unter-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Deventer.

1. Religion mit Ober-Secunda vereinigt.

2. Deutsch: 2 Std, Lesen und Erklären einzelner in den früheren Stufen übergangener kleinerer epischen Dichtungen, ferner einzelner Abschnitte aus dem Messias und dem Cid, dann Göthe's Hermann und Dorothea. Prosaische Lesestücke. Im Anschluss an die epische Lektüre Einführung in das Wesen und die Geschichte der epischen Poesie. Privatim Lektüre einer Uebersetzung des Nibelungenlieds und der Kudrun, sowie Schillers Jungfrau von Orleans und Maria Stuart. Ausweis über die Privatlektüre in Besprechungen und freien Vorträgen. Dispositionsübungen, Auswendiglernen und Deklamieren der im Kanon vorgeschriebenen Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Nietsche.

Themata zu den Aufsätzen: 1) Kaiser Wilhelm I., der Gründer des deutschen Reichs. 2) Preis des Landlebens. 3) Klopstocks Bedeutung für die deutsche Nationallitteratur. 4) Aeneas wird an die libysche Küste verschlagen. Nach Vergil. 5) Hüons Abenteuer nach Wielands Oberon. 6) Eine goldene Hochzeit auf dem Lande. 7) Ein Sturm (Klassenarbeit). 8) Die catilinarische Verschwörung. Nach Cicero. 9) Die Handlung im Taucher. 10) Dulce et decorum pro patria mori. Eine Chrie (Klassenarbeit).

3. Latein: 8 Std. Lektüre 5 Std. Cicero in Cat. I., pro Roscio Am., und de senectute. Vergil. Aen. Auswahl aus I.—VI. Grammatisch-stilistischer Unterricht 3 Std. Wiederholung aus der Congruenz- und Kasuslehre, der Lehre von den Tempora und dem Konjunktiv bei Konjunktionen; in Verbindung damit stilistische Belehrungen. Synonymik nach dem Kanon. Mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Monatlich zwei Extemporalien und ein Exercitium. Dr. Deventer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Griechisch: 7 Std. Lektüre im Sommer 4, im Winter 5 Std. Prosaiker, Xen. Anab. (im Sommer 2, im Winter 3 Std.) lib. I., II.. V. und zum teil VI. Dichter 2 Std., Einführung in den Homer; Homerische Formenlehre im Anschluss an die Lektüre der ersten 100 Verse, Hom. Odyss. I. 1—207, V. 1—261, VI., IX. 162—565, XII. 142—200. Inhalt der ersten Hälfte der Odyss.; etwa 100 Verse wurden auswendig gelernt.

5. Französisch: 2 St. De Maistre, La jeune Libériesse; Voltaire, Charles XII. Aus Ploetz' Schulgrammatik Lektion 50—60 und 70—78. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. Dr. Deventer.

6. Hebräisch vereinigt mit Ober-Secunda.

7. Polnisch vereinigt mit Ober-Prima.

8. Geschichte und Geographie: 3 Std. Summarische Uebersicht über die Geschichte der orientalischen Kulturvölker. Griechische Geschichte. Geographie in Verbindung mit dem geschichtlichen Unterricht. Gelegentlich zusammenhängende Wiederholung über die aussereuropäischen Erdteile. Dr. Wambera.

9. Mathematik: 4 Std. Potenzen mit ganzen negativen Exponenten, Wurzeln, Bruchpotenzen, imaginäre Grössen, Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Von der Proportionalität gerader Linien und der Aehnlichkeit geradliniger Figuren. Construktionsaufgaben über das Pensum und über geometrische Oerter nebst der erforderlichen Anleitung. Monatlich eine Arbeit. Kelbel.

10. Physik: 2 Std. Allgemeine Eigenschaften der Körper; Gleichgewichts- und Bewegungsgesetze der flüssigen und luftförmigen Körper. Elemente der Chemie. Durchnahme entsprechender Aufgaben. Kelbel.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Professor Steinmetz.

1. Religion: 2 Std. a) katholische: Die Lehre von den Sakramenten beendet, die vier letzten Dinge des Menschen, das Kirchenjahr und das Wichtigste aus der Sittenlehre. Handbuch für die mittleren Klassen von Dr. König. Dr. Chrząszcz. b) evangelische: Die Apostelgeschichte in Lutherscher Übersetzung gelesen; dazu einleitende Bemerkungen über die Verfasser sowie über das Verhältnis der Schrift zum Lukasevangelium. In Ober-Tertia das IV., V. und VI. Hauptstück des Katechismus, in Unter-Tertia und in Quarta das II. und III. Hauptstück. Vier Kirchenlieder. Petran.

2. Deutsch: 2 Std. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke, insbesondere der Balladenpoesie, im letzten Quartal der patriotischen Poesie. Memorieren und Declamieren der im Kanon vorgeschriebenen Gedichte. Wiederholung der Lehre von der Conjugation. Gelegentliche Übungen im Analysieren zusammengesetzter Sätze. Dispositionsübungen. Freie Vorträge im Anschluss an die Privatlektüre. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Böhm.

3. Latein: 6 Std. Grammatik von Schultz. Wiederholung und Ergänzung des Pensums der Unter-Tertia, namentlich der Moduslehre; oratio obliqua; Lehre vom Imperativ, Infinitiv, Participium, Gerundium, Supinum. Übersetzungen aus Süpfle. Synonymik nach dem Kanon. Monatlich 3 Arbeiten, Exercitien und Extemporalien. Memorieren. Lektüre 6 Std. Caesar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bell. Gall. I., II., III. Ovid Metam. nach bestimmter Auswahl. Das Wichtigste aus der Prosodie und Metrik. Prof. Steinmetz.

4. Griechisch: 7 Std. Grammatik von Gerth und Uebungsbuch von Wesener. Wiederholung des Pensums der III. inf. Verba auf μι, die sogenannten unregelmässigen Verbalklassen. Die wichtigsten Regeln aus der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Uebersetzungsübungen aus Wesener. Lektüre im Sommer 2 Std., im Winter 4 Std. Xenoph. Anab I. und II. Monatlich 3 Arbeiten. Böhm.

5. Französisch: 2 Std. a) Aus Plötz' Schulgrammatik wurde Lektion 39—57 gelernt und die entsprechenden Uebungsstücke grösstenteils übersetzt und wiederholt; monatlich wurde ein Specimen und ein Diktat oder Exercitium angefertigt. b) Lektüre; Rollin, hommes illustres de l'antiquité. Hawlitschka.

6. Polnisch (facult.) 1 Std. kombiniert mit Unter-Tertia. Präpositionen, Zahlwörter, das Verbum unter Zugrundelegung der Grammatik von Popliński. Uebersetzungen nach: Książka do początkowego czytania przez K. Kasińskiego. Dr. Chrząszcz.

7. Geschichte und Geographie: 3 Std. Geschichte: 2 Std. Preussische Geschichte bis 1871. Geographie: 1 Std. Deutschland nach seinen wichtigeren physikalischen und politischen Verhältnissen. Dr. Wambera.

8. Mathematik: 3 Std. a) Geometrie: Aus Kambly's Planimetrie wurde § 103 bis 127 neu durchgenommen und § 64—102 wiederholt. b) Arithmetik: Quadrieren und Kubieren, sowie das entsprechende Extrahieren; — Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten; — Proportionslehre. Monatlich wurde eine Klassenarbeit oder ein Exercitium angefertigt. Hawlitschka.

9. Naturgeschichte: 2 Std. a) Sommersemester: Die natürlichen Pflanzenfamilien mit besonderer Berücksichtigung der Gymnospermen und Kryptogamen. b) Wintersemester: Mineralogie, und zwar: Oryctognosie und das Wichtigste aus der Geognosie. Hawlitschka.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Wambera.

1. Religion mit Obertertia vereinigt.

2. Deutsch: 2 Std. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke, insbesondere leichterer Balladen von Göthe, Schiller, Uhland, Belehrungen über das Versmass und die allgemeinen metrischen Gesetze, Tropen und Figuren, beides im Anschluss an die Lektüre. Auswendiglernen und Deklamieren der im Kanon vorgeschriebenen Gedichte. Wiederholung der Lehre von der Deklination. Gelegentliche Uebungen im Analysieren zusammengesetzter Sätze. Dispositionsübungen. Freie Vorträge im Anschluss an die Privatlektüre. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Dr. Wambera.

3. Latein: 9 Std. Grammatik 4 Std. Ergänzung der Kongruenz- und Kasuslehre. Lehre von den Tempora und Modi bis zum Imperativ. Mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Stilistische Elementarregeln. Synonymik nach dem Kanon. Monatlich zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit. Lektüre 5 Std. Caes. bell. Gall. IV.—VI. Ovid Metam. nach bestimmter Auswahl. Dr. Wambera.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Griechisch: 7 Std. Regelmässige Formenlehre mit Einschluss der Verba liquida. Mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Monatlich zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit. Nietsche.

5. Französisch; 2 Std. Plötz' Schulgrammatik § 24 bis § 38 gelernt und die entsprechenden Uebungsstücke übersetzt; monatlich ein Specimen und ein Dictat oder Exercitium. Hawlitschka.

6. Polnisch (fakult.): 1 Std. combiniert mit Ober-Tertia. Dr. Chrząszcz.

7. Geschichte und Geographie: 3 Std. Geschichte 2 Std. Uebersicht über die deutsche Geschichte bis 1648 nach den Hauptepochen. Geographie 1 Std. Erweiterung des Pensums der Quinta (Europa). Dr. Wambera.

8. Mathematik: 3 Std. a) Geometrie: Kambly's Planimetrie § 64 bis § 102 wurde durchgenommen, das Pensum der Quarta wiederholt; b) Arithmetik: die 4 Species mit ganzen und gebrochenen Buchstabengrössen. Hawlitschka.

9. Naturgeschichte: 2 Std. Im Sommerhalbjahr Botanik: Das natürliche Pflanzensystem; Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winterhalbjahr Zoologie: Niedere Tiere. Kurzer Abriss der Anatomie, Histologie, Physiologie des Menschen, der Wirbeltiere und der wirbellosen Tiere. O.-L. Dr. Krause.

Quarta.

Quarta A.: Ordinarius: Oberlehrer Dr. Krause.

Quarta B.: Ordinarius: Gymnasiallehrer Nietsche.

1. Religion: 2 Std. a) katholische: Das neue Testament. Die Gnadenlehre, Lektion 27—40 incl. nach der Diöcesan-Bibel und dem Diöcesan-Katechismus. R.-L. Dr. Chrząszcz.

b) evangelische: 2 Std. Reihenfolge der bibl. Bücher. Bibelkunde des A. Testaments. Lektüre ausgewählter Abschnitte der Bibel. Katechismus: 2. Hauptstück III. Artikel und 3. Hauptstück nebst zugehörigen Liedern und Sprüchen. M. Petran.

2. Deutsch: 2 Std. Uebungen im Lesen und Wiedererzählen vorzugsweise historischer Stücke des Lesebuches. Lesen und Erklären von Fabeln, Parabeln, Legenden und leichteren Balladen. Das Wichtigste über Metapher und Metonymie. Auswendiglernen der im Kanon bezeichneten Gedichte. Wiederholung der Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze. Uebungen im Analysieren mehrfach zusammengesetzter Sätze. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit. Gelegentliche Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Krause und Paletta.

3. Latein: 9 Std. Grammatik. 5 Std. Ergänzung und Befestigung der Formenlehre. Kongruenz- und Kasuslehre. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Stilistische Elementarregeln. Synonymik nach dem Kanon. Monatlich zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit. Lektüre 4 Std. Corn. Nepos ausgewählte Biographien. O.-L. Dr. Krause und Nietsche.

4. Französisch: 5. Std. Aus Ploetz' Elementarbuche, Lektion 60—85 und aus der Schulgrammatik, Lektion 1—23 mit Beschränkung der unregelmässigen Verba und der Composita. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. Dr. Deventer u. Paletta.

5. Geschichte und Geographie: 4 Std. Geschichte 2 Std. Griechische und römische

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte in den Hauptumrissen. Dr. Wambera und Nietsche. Geographie: 2 Std. Die Beweise für die Kugelgestalt der Erde, Wechsel der Tages- und Jahreszeiten, das Elementarste über Sonnen- und Mondfinsternisse. Ebbe und Flut. Globus und Tellurium. Erweiterte Ausführung des Pensums der Sexta und Quinta. Aussereuropäische Erdteile.
O.-L. Dr. Krause und G.-L. Nietsche.

6. Mathematik: 4 Std. Allgemeine Rechnung mit Prozenten, Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten, Zinsrechnung, Rabatt- und Diskontorechnung, Verteilungs- oder Gesellschaftsrechnung, Durchschnitts- und Mischungsrechnung, Kettenrechnung. Die Sätze von den Linien, Winkeln und Dreiecken. Monatlich eine Arbeit.
In beiden Coeten Hilfslehrer Kelbel.

7. Naturgeschichte: 2 Std. Im Sommerhalbjahr Botanik: Das natürliche und das Linnés'che System; Anleitung zur Anlegung von Herbarien. Im Winterhalbjahr Zoologie: Gliedertiere; Gesundheitslehre. O.-L. Dr. Krause und O.-L. Hawlitschka.

Quinta.

Quinta A.: Ordinarius: Gymnasiallehrer Czerner.
Quinta B.: Ordinarius im Sommersem. Hilfsl. Brosig, im Wintersem. Hilfsl. Jendrzejewski.

1. Religionslehre: a) katholische; das Alte Testament zu Ende und die Jugendgeschichte Jesu aus dem Neuen Testament. Beendigung des Glaubensbekenntnisses; das Gebet; die Gebote. Dr. Chrząszcz.

b) evangelische: 2 Std. Quinta und Sexta vereinigt. 1. Jahrgang: die bibl. Geschichten des alten Test. nebst zugehörigen Sprüchen und Liedern. Katechismus: 1. Hauptstück und 2. Hauptstück 1. Artikel nebst zugehörigen Sprüchen. 2. Jahrgang: die bibl. Geschichten des neuen Test. Katechismus: 2. Hauptstück 2. Artikel nebst zugehörigen Liedern und Sprüchen.
Petran.

2. Deutsch: 2 Std. Uebungen im geläufigen und sinngemässen Lesen. Erklärung des Gelesenen mit Uebungen im Nacherzählen und Umbilden des Gelesenen. Im Anschluss an die poetische Lektüre Erweiterung der Elemente der Poetik. Auswendiglernen und Vortrag der für die Klasse bestimmten Gedichte. Wiederholung aus der Lehre von der Deklination und Konjugation. Die Lehre vom zusammengesetzten Satz. Fortsetzung der Uebungen in der Zeichensetzung und Rechtschreibung. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit, jede dritte Woche eine Klassenarbeit. Die Ordinarien.

3. Latein: 9 Std. Wiederholung und Erweiterung der regelmässigen Formenlehre; die unregelmässige Komparation und die unregelmässigen Verba, die Defectiva und Impersonalia. Einübung der für die Nepos-Lektüre wichtigsten syntaktischen Regeln, besonders acc. c. inf. und der Partizipial-Konstruktion. Uebersetzungen aus dem Lateinischen und Deutschen. Wöchentlich abwechselnd eine Haus- und eine Klassenarbeit.
Die Ordinarien.

4. Französisch: 4 Std. Aus Ploetz' Elementarbuche, Lektion 1—55. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. A.: Dr. Deventer. B.: Paletta.

5. Geschichte und Geographie: 3 Std. Geschichte 1 Std. Lebensbilder aus der deutschen und preussischen Geschichte. Geographie 2 Std. Der Globus als Bild der Erde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die doppelte Bewegung der Erde am Tellurium erläutert. Geographie von Europa nach seinen topographischen, klimatischen und physischen Eigentümlichkeiten. Im Sommer-Sem. in beiden Cöten Brosig; im Winter-Sem. in beiden Cöten Hoffmann.

6. Rechnen: 4 Std. Die Rechnungen mit Dezimalbrüchen, Regel de Tri in ganzen Zahlen und Brüchen und die zusammengesetzte Regel de Tri. Kopfrechnen. Geometrisches Zeichnen. Monatlich eine Arbeit. Im ersten Quartal beide Cöten vereinigt: Kelbel. Im zweiten Quartal in zwei getrennten Cöten: Dr. Uhdolph, Kelbel. Im zweiten Halbjahr beide Cöten vereinigt. Kelbel.

7. Naturgeschichte: 2 Std. Im Sommerhalbjahr Botanik: das Linné'sche System. Im Winterhalbjahr: Systematische Behandlung der Wirbeltiere.

In beiden Cöten Oberlehrer Dr. Krause.

Sexta.

In zwei parallelen Cöten.

Ordinarien: Gymnasiallehrer Böhm und Gymnasiallehrer Dr. Waller.

1. Religionslehre: a) katholische 3 Std. Biblische Geschichte seit Erschaffung der Welt bis zum Propheten Elias. Der kleine Katechismus und die ersten sieben Lectionen vom grossen Diöcesan-Katechismus. Dr. Chrząszcz. b) evangelische 2 Std. mit Quinta vereinigt.

2. Deutsch: 3 Std. Lesebuch und Leitfaden von Buschmann. Uebungen im richtigen, deutlichen und sinngemässen Lesen. Erklärung des Gelesenen mit Uebungen im Nacherzählen, im Verkürzen und Erweitern, Nach- und Umbilden des Gelesenen. Im Anschluss an die poetische Lektüre das Notwendigste über den Unterschied zwischen gebundener und ungebundener Rede, Reim und Strophe. Memorieren und Deklamieren der im Kanon vorgeschriebenen Gedichte. Die Wortarten. Das Wichtigste aus der Deklination und Conjugation. Die Lehre vom einfachen Satze, Zeichensetzung. Rechtschreibung. Wöchentlich abwechselnd eine Haus- und eine Klassenarbeit. In Cöt. 1 Böhm, in Cöt. 2 im I. Quartal Kand. Jendrzejewski, in den drei letzten Dr. Waller.

3. Latein: 9 Std. Grammatik und Uebungsbuch von Schultz. Das Wichtigste aus der regelmässigen Formenlehre. Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche, Retrovertieren, Uebersetzen aus dem Deutschen. Auswendiglernen inhaltreicher Sätze. Wöchentlich abwechselnd eine Haus- und eine Klassenarbeit. In Cöt. 1 Böhm, in Cöt. 2 im I. Quartal Kand. Jendrzejewski, im II. bis IV. Quartal Dr. Waller.

4. Geschichte und Geographie: 3 Std. Geschichte 1 Std. Lebensbilder aus der griechischen und römischen Geschichte. Geographie 2 Std. Vorbegriffe. Anleitung zum Verständniss der Karte. Lage der Weltmeere und Erdteile zu einander. Allgemeine Geographie der aussereuropäischen Erdteile nach den hauptsächlichsten topographischen, klimatischen und physischen Eigentümlichkeiten.

Im Sommer-Sem. Brosig. Im Winter-Sem. Hoffmann.

5. Rechnen: 4 Std. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und mit einfach benannten Zahlen, die Rechnungen mit mehrfach benannten Zahlen und mit gewöhnlichen Brüchen. Kopfrechnen. Monatlich eine Arbeit. Im ersten Quartal VIa. und VIb. vereinigt. Kelbel. In den übrigen Quartalen VIa. Dr. Uhdolph, VIb. Kelbel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Naturgeschichte: 2 Std. Im Sommer-Semester: Beschreibung der wichtigsten einheimischen Pflanzen. Im Winter-Semester: Besprechung der bekanntesten Wirbeltiere. VIa. Hawlitschka. VIb. im Sommer-Sem. Dr. Krause, im Winter-Sem. Reisky.

Jüdischer Religionsunterricht.

Den jüdischen Religionsunterricht erteilte Herr Rabbiner Dr. Münz in wöchentlich 5 Stunden und zwar 2 in Sexta und Quinta (comb.), 2 in Quarta und Tertia (comb.) und eine in der mit Secunda combinierten Prima. Die Pensen waren folgendermassen verteilt: VI. und V. a) Biblische Geschichte: Von der Erschaffung der Welt bis zur Berufung Mosis. b) Religionslehre: Einleitung. Die zehn Gebote. Die Bücher der heiligen Schrift. Nach Auerbachs Schul- und Hausbibel und Herxheimers Glaubens- und Pflichtenlehre. — IV. und III. a) Biblische Geschichte: Von Davids Königsherrschaft bis zum Abschluss der biblischen Zeit. b) Religionslehre: Der Glaubenslehre erster und zweiter Punkt, von Gott und dem ewigen Leben. Nach Auerbachs Schul- und Hausbibel und Herxheimers Glaubens- und Pflichtenlehre. — II. und I. Geschichtsbilder aus der nachbiblischen Zeit. Wiederholung aus der Glaubenslehre. Lektüre des Buches Hiob.

Technischer Unterricht.

1. Turnen. Im Sommer dreimal wöchentlich von 4—5¼ Uhr Turnen aller Klassen zusammen auf dem Gymnasialturnplatz; im Winter zweimal wöchentlich von 4—5¼ Uhr combiniertes Klassenturnen in der Turnhalle. Baranek.

2. Gesang. a) Sexta: wöchentlich 2 Stunden. Theoretischer Unterricht in den Elementen der Vokalmusik, Gehör-, Stimm- und Treffübungen, Uebungen im ein- und zweistimmigen Gesange an Chorälen und Liedern. b) Quinta: wöchentlich im Sommer eine, im Winter zwei Stunden. Fortsetzung des theoretischen Unterrichts, der Gehör-, Stimm- und Treffübungen und Einübung zwei- und dreistimmiger Gesänge. Ausserdem vereinigte wöchentlich eine Gesangsstunde die geübteren Schüler aller Klassen zur Einübung von A-capella-Gesängen; desgleichen im Winterhalbjahr eine zweite die christlichen Schüler zur Einübung vierstimmiger Choräle. Im Sommer Reisky, im Winter Halama.

3. Zeichnen. Freihandzeichnen nach Vorzeichnungen an der Schultafel. a) Sexta: wöchentlich zwei Stunden. Ebene geradlinige Gebilde, welche in ein quadratisches Netz passen oder auf dem regelmässigen Achteck beruhen. b) Quinta: wöchentlich im Sommer eine, im Winter zwei Stunden. Ebene geradlinige Gebilde, welche auf dem Sechseck beruhen, gerad- und kreislinig begrenzte und krummlinige ornamentale Flächenformen. c) Quarta: wöchentlich im Sommer eine, im Winter zwei Stunden. Fortsetzung im Zeichnen von einfachen Gebilden, Blattformen, Flachornamenten und Gefässen. Planzeichnen. Elemente der Perspective. Ausser dem obligatorischen Zeichenunterricht waren im Winter noch zwei fakultative Zeichenstunden für Schüler höherer Klassen eingerichtet. An denselben nahmen 19 Schüler teil. Im Sommer Dr. Krause, im Winter Halama.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Schreiben. a) Sexta: wöchentlich 2 Stunden. Die deutschen und lateinischen Buchstaben nach geometrischer Methode geübt und in Sprüchen nach Vorschrift und Diktat angewendet. b) Quinta: wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung und Vervollkommnung des Sexta-Pensums. Im Sommer Jendrzejewski, im Winter Halama.

Hinsichtlich der im Schuljahre 1888/89 benutzten Schulbücher ist eine Aenderung nicht eingetreten.

II. Verfügungen der Behörden.

Breslau, den 3. April. Anzeige, dass nach dem Ausscheiden des ordentlichen Lehrers Schink die ordentlichen Lehrer Böhm, Dr. Wambera, Dr. Chrząszcz und Czerner um je eine Stelle aufgerückt sind, und dass dem bisherigen Hilfslehrer Dr. Waller die letzte ordentliche Lehrerstelle verliehen worden ist. Der Letztere ist bei seiner Einführung zu vereidigen.

Breslau, den 24. April. Genehmigung der Pensionierung des technischen Lehrers Moritz Gebauer zum 1. Juli.

Breslau, den 24. April. Das Ausfallen des Unterrichts an dem Tage, an welchem der Herr Fürstbischof Dr. Kopp das Sakrament der Firmung spenden wird, sowie die Beteiligung der katholischen Schüler an der Feierlichkeit des Empfanges wird genehmigt.

Breslau, den 10. Juli. Auftrag an den Direktor, vor dem versammelten Lehrer-Kollegium selbst Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. den Eid zu leisten und dann die Vereidigung derjenigen Lehrer und Beamten an der Anstalt vorzunehmen, welche bereits einen Diensteid geleistet haben.

Breslau, den 31. Juli. Anweisung, die Geburts- und Todestage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage zu feiern.

Breslau, den 30. October. Uebertragung der Direktorialgeschäfte an den Oberlehrer Professor Steinmetz während der Erkrankung des Gymnasial-Direktors Dr. van Hout.

Breslau, den 30. October. Mitteilung, dass an Stelle des Pfarrvikars Petermann vom 1. November ab der Kandidat Petran die Verwaltung des Vikariates übernehmen wird und Auftrag, dem letzteren den evangelischen Religionsunterricht zu übertragen.

Breslau, den 12. November. Mitteilung, dass der bisherige Lehrer an der Stadtschule zu Königshütte Andreas Halama als technischer Lehrer an dem Gymnasium angestellt worden ist und Auftrag, denselben unter Aushändigung der Bestallung in sein Amt in angemessener Weise einzuführen.

Breslau, den 4. December. Die Ferien für das Jahr 1889 sind folgendermassen festgesetzt:

Ostern	Schulschluss: Mittwoch, den 10. April.
	Anfang des neuen Schuljahres: Donnerstag, den 25. April.
Pfingsten . . .	Schulschluss: Freitag, den 7. Juni.
	Schulanfang: Donnerstag, den 13. Juni.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sommerferien	. Schulschluss:	Freitag, den 5. Juli.
	Schulanfang:	Mittwoch, den 7. August.
Michaelisferien	. Schulschluss:	Sonnabend, den 28. September.
	Schulanfang:	Mittwoch, den 9. October.
Weihnachtsferien	Schulschluss:	Sonnabend, den 21. December.
	Schulanfang:	Dienstag, den 7. Januar 1890.

Breslau, den 22. December. Genehmigung, an Stelle des bisherigen Diözesan-Katechismus vom Beginn des nächsten Schuljahres an bei dem katholischen Religionsunterricht den von dem Herrn Fürstbischof von Breslau gewählten Katechismus der Erzdiözese Köln bezw. der Diözese Münster in seinen beiden Ausgaben einzuführen.

Breslau, den 1. Februar 1889. Mitteilung, dass der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten den Gymnasial-Direktor Ronke in Wongrowitz am 1. April d. J. an das Kgl. kathol. Gymnasium in Gleiwitz versetzt hat.

Breslau, den 22. März. Mitteilung, dass dem nach Gleiwitz versetzten Dir. Ronke bis zum Schluss des Schuljahres, d. i. bis incl. zum 10. April, Urlaub erteilt worden ist und dass die Einführung desselben in sein neues Amt am 25. April durch den Königl. Landrat Herrn v. Moltke erfolgen wird.

Breslau, den 25. März. Mitteilung, dass der Herr Minister durch Erlass vom 14. d. M. dem Gymnasiallehrer Dr. Krause den Titel „Oberlehrer" verliehen hat.

III. Chronik der Schule.

Das neue Schuljahr wurde am 9. April 1888 mit einem feierlichen Gottesdienst in der Gymnasialkirche und mit Verlesung der Schulgesetze auf der Aula eröffnet. Bei Beginn desselben erhielt das Lehrerkollegium durch Besetzung der erledigten dritten ordentlichen Lehrerstelle seine Vervollständigung, indem die ordentlichen Lehrer Böhm, Dr. Wambera, Dr. Chrząszcz und Czerner jeder um je eine Stelle aufrückten und die dadurch freigewordene letzte Stelle dem bisherigen Hilfslehrer Dr. Waller übertragen wurde.

Wilhelm Waller, geboren am 3. Januar 1859 zu Miechowitz, mit dem Zeugnis der Reife von dem Gymnasium in Beuthen O.-S. am 14. August 1880 entlassen, studierte auf der Universität zu Breslau klassische Philologie und Geschichte. Am 21. Februar 1885 wurde er von der philosophischen Fakultät auf grund seiner Dissertation Excursus criticus in P. Papinii Statii Silvas zum Doctor promoviert und trat Michaelis 1886 am Gymnasium in Beuthen sein Probejahr an. Nachdem er am 12. November desselben Jahres die Prüfung pro facultate docendi abgelegt und sein Probejahr beendigt hatte, wurde er an dem Johannesgymnasium in Breslau beschäftigt, am 16. November dem Königl. katholischen Gymnasium zu Glogau überwiesen und Ostern 1888 an dem hiesigen Gymnasium als letzter ordentlicher Lehrer angestellt.

Bei seiner Vereidigung wurde zugleich der dem Gymnasinm überwiesene Hilfslehrer Kelbel eingeführt, der zum grossen Teile die Stunden des Hilfslehrers Moser übernahm, welcher, nachdem er 8 Jahre unverdrossen an der Anstalt gearbeitet, in gleicher Eigenschaft an das Königl. Gymnasium in Königshütte versetzt wurde. Gleichzeitig trat in den Ruhestand der technische Lehrer Moritz Gebauer nach einer mehr als 13jährigen segensreichen Wirksamkeit, welche auch Allerhöchsten Orts durch Verleihung des Kronenordens IV. Klasse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anerkennung gefunden. Möge es dem Ausgeschiedenen vergönnt sein, die wohlverdiente Ruhe noch recht lange zu geniessen. Da für den technischen Lehrer ein Ersatz noch nicht vorhanden war, mussten die für Gesang, Zeichnen und Schreiben angesetzten Lehrstunden, soweit dies möglich war, vertreten werden, und zwar übernahm Oberlehrer Reisky 4 Std. Gesang, Oberlehrer Dr. Krause 8 Std. Zeichnen, Kand. Jendrzejewski 8 Std. Schreiben; der erstere überliess infolgedessen 2 Std. Naturgeschichte in Sexta[b] an den Hilfslehrer Kelbel, Oberlehrer Dr. Krause 2 Std. Deutsch und 5 Std. Latein in Quarta[a] an den Kand. Paletta.

Am 9. April leisteten auf der Aula sämtliche Lehrer Sr. Majestät dem Kaiser und König Friedrich III. den Diensteid vor dem Kommissarius des Königl. Prov.-Schul-Koll. Herrn Landrat von Moltke.

An dem 72jährigen Stiftungsfeste des Gymnasiums, den 29. Aqril, welcher auf einen Sonntag traf, fiel die herkömmliche Schulfeier aus, die Schüler wurden jedoch von dem Religionslehrer Dr. Chrząszcz in der Predigt auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.

Am 30. April beteiligten sich die Lehrer und die katholischen Schüler der Anstalt an dem feierlichen Empfange des Fürstbischofs von Breslau, Herrn Dr. Kopp, der am 2. Mai auch das Gymnasium mit einem Besuche beehrte. Nachdem derselbe von dem ganzen Lehrerkollegium empfangen und von dem Direktor in der Vorhalle der Gymnasialkirche begrüsst worden war, celebrierte der Herr Fürstbischof eine stille heilige Messe und spendete darauf nach einer erhebenden Ansprache an die Schüler das heilige Sakrament der Firmung. Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unerwähnt lassen, dass auch in dem letzten Jahre die Verschönerung und weitere Ausstattung der Gymnasialkirche besonders durch Herstellung einer Kommunionbank, welche bisher fehlte, fortgesetzt worden ist, und zwar teils durch freiwillige Gaben, teils durch die hochherzige Unterstützung der Patronatsbehörde, des hiesigen Magistrats. Ich verfehle nicht, allen Wohlthätern, besonders den städtischen Behörden, für die Bewilligung eines bedeutenden Beitrages zu diesem schönen Zweck die dankbare Anerkennung auszudrücken.

Am 10. Mai, dem Feste Christi Himmelfahrt, wurden 23 katholische Schüler nach gehöriger Vorbereitung durch Herrn Gymnasial- und Religionslehrer Dr. Chrząszcz zur ersten heiligen Kommunion geführt.

Am 18. Juni, dem Tage der Beisetzung des Kaisers Friedrich III., sowie auch am 30. Juni, fanden auf der Aula Trauerfeierlichkeiten statt. Die Ansprache an die Schüler hielt am ersteren Tage Herr Direktor Dr. van Hout, an dem zweiten Tage Herr Gymnasiallehrer Nietsche.

Am 7. August vereidigte der Direktor im Auftrage des Königl. Prov.-Schul-Koll., nachdem er selbst Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. geschworen, auch die übrigen Lehrer der Anstalt.

Am 20. August unternahmen die Schüler aller Klassen, von dem Wetter begünstigt, ihre Sommerausflüge. Prima und Sekunda fuhren nach Rauden, die beiden Tertien und Quarta gingen nach Peiskretscham, Sexta und Quinta nach Laband.

Da der 2. September, der Jahrestag der Schlacht bei Sedan, auf einen Sonntag fiel, so wurde die Schulfeier an dem Tage vorher begangen. An den feierlichen Gottesdienst in der Gymnasialkirche schloss sich auf der Aula die Aufführung einiger Scenen aus der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hermannsschlacht von Heinrich v. Kleist. Die Festrede hielt Herr O.-L. Dr. Deventer. Zu der Feier waren erfreulicher Weise viele Angehörige der Schüler sowie auch zahlreiche Gönner und Freunde der Anstalt erschienen.

Am 18. October wurde Herr Religionslehrer Chrząszcz von der theologischen Fakultät in Breslau auf grund seiner Dissertation De Evangelio secundum Hebraeos zum Doktor der Theologie promoviert.

An demselben Tage, dem Geburtstage des hochseligen Kaisers Friedrich, fand eine Gedächtnisfeier auf der Aula statt. Die Ansprache an die Schüler hielt noch Herr Direktor Dr. van Hout. Niemand ahnte, dass die Anstalt bald darauf einen so schweren Verlust erleiden sollte. Am 25. nämlich erkrankte an einer schweren Lungenentzündung Herr Direktor Dr. van Hout, und die Krankheit nahm bald eine so gefährliche Wendung, dass schon am 31. October, früh ½8 Uhr, der Tod erfolgte. Das Lehrerkollegium widmete seinem Direktor in den grösseren schlesischen Zeitungen, sowie in der Kölnischen Zeitung, folgenden Nachruf:

»Der Verstorbene in dem blühenden Mannesalter von noch nicht 45 Jahren, erst vor 1½ Jahren zur Leitung der hiesigen Anstalt berufen, hat es in der kurzen Zeit seiner Thätigkeit verstanden, sich die Achtung seiner Amtsgenossen, die Liebe seiner Schüler in hohem Grade zu erwerben. Begabt mit einem reichen Wissen und einem scharfen Blick für das, was der Anstalt not thut, begeistert für die Erziehung der Jugend, war er eifrigst bemüht, das Wohl unseres Gymnasiums zu fördern. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.«

Am 3. November früh 7½ Uhr fand in der Gymnasialkirche ein feierliches Requiem statt, und nach Beendigung desselben wurde die Leiche von den Lehrern und Schülern und einem zahlreichen Trauergefolge nach dem Bahnhofe begleitet, da dieselbe nach Bonn gebracht und dort bestattet werden sollte. Schon während der Krankheit des Direktors war der Unterzeichnete von dem Königl. Prov.-Schul-Coll. mit der Verwaltung der Direktorialgeschäfte beauftragt worden. Der Tod des Leiters der Anstalt machte erhebliche Veränderungen in dem Lehrplan notwendig. Zuerst gab der Unterzeichnete mit Genehmigung des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums 3 Std. Geschichte und Geographie in O.-II. an den Kand. Hoffmann ab. Den Horaz in U.-I. sowie 4 Std. griechischen Unterricht in O.-I. übernahm O.-L. Dr. Uhdolph, der infolgedessen 4 Std. Rechnen in Va. aufgab. Die letztere Klasse wurde in diesem Fache mit Vb. vereinigt. Horaz in O.-I. und Homer in beiden Primen wurden dem O.-L. Baranek übertragen, der seinerseits 2 Std. Vergil und 2 Std. Homer in O.-II. an Dr. Waller überliess. Dieser trat 3 Std. Geschichte und Geographie in VIb. an den Kand. Hoffmann ab. Auch sonst veranlassten leider Erkrankungen von Lehrern und andere Umstände mehrfache Störungen des Unterrichts. Direktor Dr. van Hout nahm in der Zeit vom 22. bis 26. Mai an den Verhandlungen der Direktoren Schlesiens in Oppeln teil. O.-L. Dr. Deventer und Gymnasiallehrer Nietsche hatten als Schöffen, Gymnasiallehrer Böhm und O.-L. Baranek als Geschworene zu fungieren. O.-L. Dr. Uhdolph sah sich am Anfange des Schuljahres genötigt, einen dreimonatlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu erbitten, während Gymnasiallehrer Nietsche infolge eines schweren Unfalls sechs Wochen seine amtliche Thätigkeit unterbrechen musste. Die Mehrzahl der Stunden des ersteren übernahm Dr. Waller, der dafür 3 Std. Deutsch und 9 Std. Latein in VIb. an den Kand. Jendrzejewski abtrat; die Stunden des letzteren übernahm der vom Königl. Prov.-Schul-Koll. überwiesene Kandidat Dr. Machnig, der auch nach dem Wiedereintritt des Gymnasiallehrers Nietsche mit Genehmigung der hohen Behörde weiter beschäftigt, später

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aber beurlaubt wurde, um an einem Kursus der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin teilnehmen zu können. Nach den Herbstferien wurde auch Kand. Hoffmann wieder der Anstalt überwiesen. Dieser und der Kand. Jendrzejewski theilten sich in die Stunden des Hilfslehrers Brosig, der am Ende des Sommerhalbjahres wegen Kränklichkeit seinen Unterricht einzustellen genötigt war, nachdem er seit Ostern 1876 seine besten Kräfte der Anstalt gewidmet hatte. Bei Beginn des Winterhalbjahres übernahm den technischen Unterricht der bisherige Lehrer an der städtischen Schule zu Königshütte, Andreas Halama, dessen feste Anstellung durch den Herrn Minister erst später erfolgte. Am 24. November wurde derselbe durch den Unterzeichneten in sein Amt eingefürt.

Andreas Halama, geb. den 29. Mai 1852 in Alt-Poppelau, Kreis Oppeln, besuchte von 1868—72 die Königl. Präparandie und das Seminar zu Pilchowitz, wirkte, nachdem er die Prüfung bestanden, an mehreren Orten als Hilfslehrer und erhielt 1876 die erste feste Anstellung in Ober-Heyduk; diese Stellung vertauschte er schon nach einem halben Jahre mit der eines städtischen Lehrers an der Schule zu Königshütte; hier wirkte derselbe 11 Jahre und wurde dann als technischer Lehrer an dem hiesigen Gymnasium angestellt.

Am 31. October schied infolge seiner Anstellung als Pfarrer Herr Vikar Petermann aus seiner bisherigen Stellung, sein Nachfolger Herr Vikar Petran übernahm den Religionsunterricht der evangelischen Schüler. Hierbei sei nachträglich erwähnt, dass am 15. März 1888 Herr General-Superintendent Dr. Erdmann den evangelischen Religionsunterricht einer eingehenden Revision unterzog.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen günstig, doch starb am 3. Dezember 1888, plötzlich vom Schlage getroffen, der Sextaner Georg Kindler, ein braver Schüler, dem Lehrer und Schüler das letzte Geleit gaben.

Die durch Tod erledigte Stelle des Schuldieners wurde durch Verfügung des Königl. Prov.-Schul-Koll. vom 23. April 1888 an den Militäranwärter Anton Kluger übertragen, der am 1. Mai von dem Direktor van Hout in sein Amt eingeführt wurde.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. fand schon am Tage vorher, Sonnabend den 26. Januar 1889, statt. Die katholischen Schüler wohnten dem Festgottesdienste in der Gymnasialkirche bei. Nach Beendigung desselben begaben sich alle Schüler auf die Aula, wo sich schon Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, sowie viele Angehörige unserer Schüler und Freunde und Gönner der Anstalt eingefunden hatten. Die Feier wurde durch einen Choral eröffnet; demnächst trugen Schüler der einzelnen Klassen patriotische Gedichte vor. Diesen folgte die Festrede des O.-L. Baranek, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm II. endete, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Die Klänge der National-Hymne schlossen die erhebende Feier.

Am 9. März, dem Todestage des Kaisers Wilhelm I., fand um 11 Uhr Vormittag auf der Aula eine Trauerfeier statt, bei welcher der Unterzeichnete die Gedächtnisrede hielt. Dasselbe geschah am 22. März, dem Geburtstage des hochseligen Kaisers Wilhelm I.; die Ansprache an die Schüler hielt an diesem Tage Oberlehrer Dr. Krause.

Durch Verfügung vom 14. März verlieh der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten dem Gymnasiallehrer Dr. Krause den Titel „Oberlehrer“.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1888/89.

	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV. a u. b.	V. a u. b.	VI. a u. b.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1888 .	22	19	16	28	28	48	48	51	53	313
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1887/88	14	2	2	5	4	8	7	4	6	52
3a. Zugang durch Vers. z. Ostern	12	9	16	21	34	31	38	38	—	199
3b. Zugang durch Aufnhm. z. Ostern	—	1	—	1	2	1	3	10	45	63
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1888/89	20	15	21	29	39	38	51	57	54	324
5. Zugang im Sommerhalbjahr . .	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr . .	2	3	2	4	2	4	6	7	1	31
7a. Zugang durch Versetz. zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnhm. zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
8. Frequenz am Anfang des Winters	18	12	19	25	37	34	45	53	55	298
9. Zugang im Winterhalbjahr . .	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr . .	—	—	—	1	—	1	2	3	3	10
11. Frequenz am 1. Februar 1889 .	18	12	19	24	38	33	44	50	52	290
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1889	20,45	18,76	18,16	17,19	15,58	15,04	13,68	12,49	11,38	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Altkth.	Diss.	Jüd.	Sa.	Inländer		Ausl.	Sa.
							Einh.	Ausw.		
Am Anfang d. Sommerhlbjhr. 1888/89	182	61	1	1	79	324	215	109	—	324
Am Anfang des Winterhlbjhr. 1888/89	170	51	1	1	75	298	201	97	—	298
Am 1. Februar 1889	163	51	1	1	74	290	195	95	—	290

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1888: 23, Michaelis 8 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 5, Michaelis 5 Schüler.

C. Uebersicht über die Abiturienten.

Zu dem Herbsttermin 1888 hatten sich 2 Schüler der Oberprima gemeldet. Die Prüfung fand am 6. September unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrat Tschackert als Königl. Kommissarius statt und erhielten die beiden Abiturienten das Zeugnis der Reife.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lauf. No.	Name des Abiturienten.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Wie lange auf dem Gymnasium? Jahr.	Wie lange in Prima? Jahr.	Beruf.
1	Hans Engelmann	23. 4. 1868	Glatz	kath.	Hauptmann a.D.	Kieferstädtel	5	2½	Rechtsw.
2	Viktor Repetzki	22.12.1867	Gleiwitz	kath.	Rentier	Gleiwitz	10	2½	Theolog.

Zu dem Ostertermin 1889 hatten sich 17 Schüler der Oberprima gemeldet, von denen 4 von der mündlichen Prüfung ausgeschlossen wurden. Die letztere fand den 20. und 21. März unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Geheimen Regierungsrats Tschackert statt. Sämtlichen 13 Abiturienten wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt, Grunwald und Halaczek mit Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Lauf. No.	Name des Abiturienten.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Wie lange auf dem Gymnasium? Jahr.	Wie lange in Prima? Jahr.	Beruf.
1	Max Grunwald	10.10.1871	Zabrze	jüd.	Gastwirt	Gleiwitz	8½	2	Philos.
2	Max Guttmann	28. 8. 1867	Beuthen O/S.	jüd.	Kaufmann	Gleiwitz	11	3	Medizin.
3	Joseph Hachulski	15. 2. 1866	Biskupitz	kath.	Fleischermeister	Biskupitz	6¾	3	Theol.
4	Franz Halaczek	4. 8. 1867	Sielce	kath.	Schmiedemstr.	Niemce	7	2	Theol.
5	Lothar Klahr	10 9. 1869	Gleiwitz	kath.	Markscheider	Zabrze	6¼	3	Rechtsw.
6	Heinrich Klimke	8. 9. 1870	Gleiwitz	kath.	Postsekretär	Gleiwitz	8½	2	Theol.
7	Georg Kochmann	3. 2. 1871	Gleiwitz	jüd.	Brauereibesitzer	Gleiwitz	9½	2	Rechtsw.
8	Ernst Lubowski	29.11.1867	Gleiwitz	jüd.	Baumeister	Gleiwitz	11	2	Medizin.
9	Julius Poetsch	27. 2. 1868	Zernitz	evgl.	Gutsbesitzer	Zernitz	9½	3	Intend.
10	Hugo Reichelt	9. 4. 1868	Szczyglowitz	kath.	Oberförster	Szczyglowitz	10¼	2¾	Rechtsw.
11	Alois Reif	14. 6. 1869	Zaborze	kath.	Schuhmacherm.	Zaborze	3½	3	Theol.
12	Franz Rutzki	10.12.1866	Gr.-Dubensko	kath.	Sattlermeister	Gr.-Dub.	10½	3	Bankf.
13	Bruno Wiedemann	19. 6. 1868.	Gr.-Strehlitz	kath.	Musiklehrer †	Gleiwitz	9½	3	Theol.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

I. Lehrerbibliothek.

Geschenkt wurden: Von dem hohen Ministerium: Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, herausgegeben von Dr. A. v. Dankelman. Bd. 22 und 23. Verhandlungen der achten Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien.

Angeschafft wurden ausser einer grossen Anzahl von Fortsetzungen H. Schiller Handbuch der praktischen Pädagogik, Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen Unter-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richt, Krieg, Zeitschrift für Physik, Dühring, Geschichte der Mechanik, Aus meinem Leben (Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg) I. u. II, Breslauer philologische Abhandlungen, Bd. I, II u. III. Die Lehrerbibliothek enthält 3734 Werke in 9698 Bänden.

2. Schülerbibliothek.

Geschenkt wurden: Ausgaben von verschiedenen Schriftstellern und eine Anzahl Unterrichtsbücher von den betreffenden Verlegern.

Angeschafft wurden: Meyer, Deutsches Sprechbuch; Weber, Leitfaden für den Unterricht in der Orthographie; Dösenwell, Orthographisches Uebungsbuch; Tannwitz, Diktier- und Uebungsstoff; Merkbuch Altertümer aufzugraben und aufzubewahren; Carl und Pfau, Königin Louise; Kiesel, Deutsche Stilistik für Schulen; Vilmar, Geschichte der deutschen National-Litteratur; Seemann, Die gottesdienstlichen Gebräuche der Griechen und Römer. Falkenhorst, In Kamerun; Derselbe: Der Zauberer; Fickelscherer, Das Kriegswesen der Alten; Andresen, Sprachgebrauch und Sprechrichtigkeit im Deutschen; Beyer, Friedrich Rückert; Volz, Geographische Characterbilder aus Europa. Zimpel, Plato's Apologie; Kriton, Phädon; Graf von Roon, General-Feldmarschall, Ein Lebensbild; Adami, Das Buch von Kaiser Wilhelm I; Hahn, Wilhelm, der erste Kaiser des deutschen Reiches; Hendrichs Prinz Wilhelm von Preussen; Knothe, Erste geographische Darstellung der Schutzländer und Kolonien des deutschen Reiches; Soldau, Sagen und Geschichte der Longobarden; Werner, Dirk Malliega; Wagner, Gullivers Reisen; Behrend, Pytheas; Witt, Der trojanische Krieg; Thomas, Kaiser Friedrich III; Witt, Die tapferen 10000; Scherer, Geschichte der deutschen Litteratur; Lux, Die Balkanhalbinsel; v. Hesse, Kanada; v. Lerchenfeld, Das Mittelmeer; Maurer, Entscheidungsschlachten; Christ, Orientalische Tageblätter; Geistbeck, Der Weltverkehr. Die Schülerbibliothek enthält 3303 Werke in 7080 Bänden.

Auch die übrigen Sammlungen von Lehrmitteln sind in dem abgelaufenen Schuljahre durch die zur Verfügung stehenden Summen vermehrt worden.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Königl. Stipendien im Betrage von jährlich 3000 Mark wurden in halbjährigen Raten von 60, 40 und 30 Mark an 38 Schüler der Anstalt verteilt.

2. Das Galbier'sche Legat erhielt Georg Nowak V.

3. Die Wolf'sche Prämienstiftung Carl Dziuk O. II.

4. Das von Raczek'sche Stipendium Johann Fritsch V.

5. Die Schaffranek'sche Stiftung Joseph Hachulski O. I.

6. Die Kabat'sche Prämienstiftung für den besten deutschen Aufsatz Bruno Wiedemann O. II.

7. Die Babka'sche Stiftung erhielten zu gleichen Teilen Joh. Wrobel U. I und Martin Pancherz O. II.

8. Die Brettner'sche Jubiläumsstiftung Paul Jüngst O. II.

9. Die Hugo Schlesinger'sche Stiftung Bernhard Giller V.

10. Die Philipp Czerny'sche Stiftung für Söhne bedürftiger Handwerker Alois Reif O. I, Carl Ksinsik und Carl Handy U. II, Amand Ballon und Fritz Morawietz O. III, Carl Bartsch, Joseph Mierzowski und Ernst Schikora U. III, Johann Fritsch und Bruno Horzin V.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11. Die Hensel-Stiftung Heinrich Klimke O. I.
12. Die Dr. Freund'sche Stiftung Max Grunwald O. I.
13. Liedtki-Stiftung Franz Halaczek O. I.
14. Die Nieberding-Stiftung 2 Dritteile Robert Rzepka U. I und ein Dritteil Hugo Hanke O. II.
15. Die Walter-Stiftung, der Studierende der katholischen Theologie Georg Taistra.

Die Gymnasial-Krankenkasse schloss am 1. März 1889 mit einem Bestande von 8155 Mark 61 Pfg. in Wertpapieren und 278 Mark 88 Pfg. in Bar ab.

Am 23. Juni überwies die hiesige Abteilung des Glatzer Gebirgsvereins der Anstalt drei Reisestipendien in Höhe von je 36 Mark zu einem Ferienausfluge in die Grafschaft Glatz, welche den Primanern Halaczek, Klimke und Fraenkel zuerkannt wurden.

Das Kapital der Stiftung für Hinterbliebene von Lehrern des Gymnasiums beträgt gegenwärtig 9032 Mark 80 Pfg., wovon 9031 Mark 71 Pfg. in Wertpapieren angelegt sind. An Unterstützungen wurden in diesem Jahre gezahlt 320 Mark.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Mittwoch, den 10. April, vormittags 8 Uhr findet feierlicher Gottesdienst in der Gymnasialkirche statt. Um 9 Uhr beginnt in der Aula die Schlussfeier und die Entlassung der Abiturienten. Ordnung der Feier:

1. Der Herr ist mein Hirt. Psalm 23 von B. Klein.
2. Lateinische Rede des Abiturienten Franz Halaczek über das Thema: Non scholae sed vitae discendum est.
3. Deutsche Abschiedsrede des Abiturienten Max Grunwald.
4. Abschiedsrede an die Abiturienten von dem Unterprimaner Robert Rzepka.
5. An die scheidenden Abiturienten von Mendelssohn.
6. Entlassung der Abiturienten durch den stellvertretenden Direktor.
7. Victoria-Chor aus Freischütz von C. M. v. Weber.

Zu dieser Feier erlaubt sich der Unterzeichnete die Eltern und Angehörigen unserer Schüler und alle Freunde der Anstalt ganz ergebenst einzuladen.

Nach der Feier wird das Ergebnis der Versetzung den Schülern in den einzelnen Klassen mitgeteilt werden.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 25. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet den 23. und 24. April durch den an das hiesige Gymnasium versetzten Herrn Direktor Ronke statt, dessen Einführung durch den Königl. Landrat Herrn v. Moltke am 25. April erfolgen wird. Bei der Anmeldung sind vorzulegen ein Taufzeugnis bezw. eine Geburtsurkunde, ein Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und ein Schulzeugnis. Die Neuaufgenommenen haben an Einschreibegebühr 3 Mark zu zahlen. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 25 Mark.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die auswärtigen Schüler bezw. deren Eltern haben für die Wahl ihrer Pensionen den Rat und die Genehmigung des Direktors einzuholen. Es empfiehlt sich dringend Schüler aus Zabrze und anderen näher gelegenen Ortschaften, wenn irgend möglich hier am Orte in Pensionen dauernd unterzubringen. Wo dies nicht möglich ist, muss der Nachweis geführt werden, dass die betreffenden Schüler in der Zeit vor dem Vormittags-Unterricht und während der Mittagspause in hiesigen Pensionen untergebracht sind.

Gleiwitz, im April 1889.

Professor **Ernst Steinmetz.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die auswärtigen Schüler bezw. deren El[illegible]n den Rat und die Genehmigung des Direktors einzuhole[illegible]er aus Zabrze und anderen näher gelegenen Ortschaften[illegible]e in Pensionen dauernd unterzubringen. Wo dies nicht [illegible]eführt werden, dass die betreffenden Schüler in der Zeit [illegible] während der Mittagspause in hiesigen Pensionen unterg[illegible]

Gleiwitz, im April 1889.

[illegible]nmetz.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf